

Britta Nehlsen-Marten  
Dirck Hals 1591-1656

Weimar 2003



Britta Nehlsen-Marten

# **Dirck Hals 1591-1656**

Œuvre und Entwicklung eines  
Haarlemer Genremalers

Gedruckt mit Genehmigung der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Sämtliche Abbildungen sind Reproduktionen des Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie in Den Haag (RKD), Photomaterial aus englischen, niederländischen, österreichischen und deutschen Museen und Galerien sowie Photographien der Verfasserin nach den in der Bibliographie verzeichneten Werken.

© VDG · Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften · Weimar 2003

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Verlag und Autorin haben sich nach besten Kräften bemüht, die erforderlichen Reproduktionsrechte für alle Abbildungen einzuholen. Für den Fall, dass wir etwas übersehen haben, sind wir für Hinweise der Leser dankbar.

Layout: Knoblich & Wolfrum, Berlin  
Druck: VDG, Weimar

ISBN 3-89739-357-3

*„Die Bilder scheinen nur zur Belustigung der Sinne zu dienen,  
aber unter dieser Oberfläche vermögen sie die Seelen zu berichtigen. . .  
Dies ist eine ‚betrügerische‘ Art zu schreiben,  
über die der Leser jedoch froh ist  
und die unter einer kindlichen Larve Zucht verbirgt.“*

Johann de Brune, Emblemata of Zinne – Werck, 1634



## Vorwort

Viele Menschen haben mir während des Entstehungsprozesses dieser Arbeit mit tatkräftiger und moralischer Unterstützung zur Seite gestanden. An erster Stelle möchte ich Professor Dr. Justus Müller Hofstede, dem Betreuer dieser Dissertation, danken. Er hat nicht nur die Begeisterung für die Niederländische Kunst des 17. Jahrhunderts in mir geweckt, sondern gab auch den Impuls zur Bearbeitung dieses Themas. Seine Anregungen und Ratschläge waren mir stets wertvolle Wegweiser. Er hat mich und mein Vorhaben trotz strapaziöser Geduldsproben niemals aufgegeben und meine Arbeit über Jahre hinweg unterstützt. Ich bin ihm dankbar für das stillschweigende Verständnis, das er meiner Doppelbelastung durch Familie und Forschung entgegenbrachte.

Zahlreiche Museen, Galerien und Auktionshäuser ermöglichten mir eine intensive Betrachtung von Hals' Gemälden. Besonders hilfsbereit zeigten sich die Mitarbeiter der Gemäldegalerie der Akademie der Bildenden Künste in Wien, Mr. John D. Green von der Gallery Richard Green in London sowie Dr. Hagar J. R. M. Cappers von Christie's in Amsterdam. Wertvolle Hinweise und persönliche Zuwendung erfuhr ich auch durch Professor Dr. Wolfgang Maier-Preusker, der mir seine Materialien im Institut für Kunstdokumentation und Forschung, Bad Breisig, vertrauensvoll überließ. Den Mitarbeitern des Rijksbureau voor Kunsthistorische Dokumentatie in Den Haag sei dafür gedankt, daß ich während meiner Aufenthalte im Institut frei über sämtliches Material verfügen konnte und den normalen Besucherstatus weit überschreiten durfte.

Kunsthistorisches Geleit haben mir meine Bonner Kommilitoninnen Dr. Martina Padberg, Bonn, und Dr. Birgit Sander-Döring, Frankfurt a. M., gegeben. Ganz besonders danke ich meiner treuen Freundin Michaela Scherer, Oberursel, durch deren sorgfältige Lektüre formale wie inhaltliche Unstimmigkeiten im Text beseitigt werden konnten.

Ein besonders warmer Dank gebührt meiner Mutter Ingrid Nehlsen, die meine Forschungen in selbstverständlicher Weise ideell und finanziell unterstützt hat, ohne jemals Druck auf mich auszuüben.

Meine Kinder Bastian, Anika und Swaantje mussten nicht selten hinter Dirck Hals zurückstehen. Ich bin froh, daß sie das auf so lockere Weise akzeptiert haben.

Ganz besonders aber möchte ich meinem Mann Henning Marten danken. Ohne seine Geduld, seine Ermutigung und Beharrlichkeit und seine tatkräftige Unterstützung wäre die Fertigstellung dieser Arbeit nicht möglich gewesen.

Sie ist daher ihm und unseren drei Kindern gewidmet.





# Inhaltsverzeichnis

A Einleitung	13
--------------	----

B Interpretationshilfen und Forschungsstand	17
---	----

## ERSTER HAUPTTEIL

C Ikonographische Vorläufer	23
-----------------------------	----

I. Chronologie und Parallelität: Zur Differenzierung verschiedener Traditionsstränge	23
---	----

II. Genrebilder mit höfischem Gepräge	24
---------------------------------------	----

III. Die Anfänge der bürgerlichen Genreszene in Flandern um 1540/50	25
---	----

1. Flämisches Sittenbild	26
--------------------------	----

2. Die „Vornehme Tischgesellschaft“ in Flandern und ihre moralisierende Ausprägung als biblisches Gleichnis vom Verlorenen Sohn	27
---	----

IV. Kontemporäre Entwicklung thematisch selbständiger „Tischgesellschaften“ innerhalb der niederländischen Malerei und Graphik ab 1550	30
--	----

1. Die „Lockere Tischgesellschaft“ im Umfeld der biblischen Historie	32
---	----

a. „Das Gleichnis vom Verlorenen Sohn“	32
--	----

b. „Die Menschheit in Erwartung der Sintflut“ und „Die Menschheit in Erwartung des Jüngsten Gerichts“	38
--	----

c. „Das sündige Volk von Ninive“	43
----------------------------------	----

d. „Das Gleichnis vom Reichen Mann und armen Lazarus“	44
---	----

e. „Der Tanz der Salome“	46
--------------------------	----

2. Zur Rolle der antiken Mythologie in der Genese der „Lockeren Tischgesellschaft“	47
---	----

3. Die Bedeutung einer antiken Historie für die „Lockere Tischgesellschaft“	48
--	----

4. Die „Lockere Tischgesellschaft“ in der Allegorie	50
---	----

a. Die Tradition der Laster – und Vanitasdarstellungen	50
--	----

b. Die „Fünf Sinne“	54
---------------------	----

c. Tageszeitenzyklen	57
----------------------	----

V. Exkurs: Tischgesellschaften aus dem christlichen Bereich mit positiver Grundaussage	58
<b>D Zur Gewichtung der verschiedenen Traditionsstränge</b>	61
<b>E Die Lösung der „Lockereren Tischgesellschaft im Freien“ von der biblischen Historie zu Beginn des 17. Jahrhunderts</b>	63
I. David Vinckboons (1576 - um 1632) und Frans Hals (um 1581 – 1666) als Begründer eines neuen Bildtypus’: Die „Lockere Gesellschaft“ im bürgerlichen Milieu ohne biblische Komponente	64
II. Esaias van de Velde (1587-1630)	69
III. Willem Buytewech (1591/92-1624)	75
<b>F Die Bündelung der verschiedenen Traditionsstränge und die Entstehung der „Lockereren Gesellschaft im bürgerlichen Interieur“</b>	79
I. Kompositorische Vorstufen für die „Lockere Tischgesellschaft im Interieur“ bei Esaias van de Velde und Willem Buytewech	79
II. Die Verlegung der „Lockereren Gesellschaft“ aus dem Freien ins bürgerliche Zimmer	81
III. Willem Buytewech als Wegbereiter eines neuen Bildtypus’	89
 <b>ZWEITER HAUPTTEIL</b>	
<b>G Zur Biographie von Dirck Hals</b>	93
<b>H Der Maler und sein Publikum</b>	99
<b>J Dirck Hals als Verbreiter eines neuen Bildtypus’</b>	103
I. Zur Terminologie	104
<b>K Bildthemen bei Dirck Hals</b>	105
I. „Lockere Gesellschaften im Freien“	105
1. „Gesellschaften im Freien“ mit wenigen Figuren	105
2. Vielfigurige „Gesellschaften im Freien“	116
a. „Vornehme Tischgesellschaften im Freien“	116
b. „Vornehme Gartenfeste“	118
c. „Ungezwungene Geselligkeit im Freien“	122

3. Resümee	124
II. „Lockere Tischgesellschaften im Interieur“ mit 3 bis 7 Figuren	126
1. Unterhaltung bei Speise und Trank	127
a. Resümee	131
2. Spieler- und Rauchergruppen	131
a. Resümee	139
3. Musizierende Geselligkeit	140
a. Resümee	147
4. Paare im Interieur	148
a. Resümee	150
III. Vielfigurige „Lockere Gesellschaften im Interieur“	151
1. Spieler- und Rauchergruppen	151
2. Musizierende Gesellschaften	154
a. <i>Sänger und Musikanten</i>	154
b. <i>Unterhaltung bei Musik und Tanz</i>	158
3. Gesellige Zusammenkunft unterschiedlicher Art mit und ohne Hunde	160
a. Resümee	166
IV. Prunkgesellschaften in Zusammenarbeit mit Dirck van Delen	167
V. Kleine Genreszenen	174
1. Einzelfiguren	175
2. Einzeldarstellungen von Kindern	186
3. Die Darstellung spielender Kinder	194
4. Häusliche Szenen mit Kindern	201
VI. Resümee	205
L Die Stellung von Dirck Hals in der Haarlemer Kunstlandschaft	207
I. Resümee	213
M Künstlerische Entwicklung: Anfänge, Blütezeit und Verfall im Œuvre von Dirck Hals	215
I. Farbgebung und Malweise	215
II. Komposition	217
III. Figurensprache und Erzählstil	218
N Realität und Signifikanz im Bildtypus der „Lockereren Gesellschaft“	221

<b>O Figurenstudien als vorbereitende Arbeiten</b>	223
I. Dirck Hals als Zeichner	227
<b>P Kupferstiche nach Dirck Hals</b>	229
<b>Q Schlußbemerkung</b>	237
<b>Bibliographie</b>	243
<b>WERKVERZEICHNIS</b>	257
<b>Abbildungsverzeichnis</b>	325
<b>Abbildungsteil</b>	333